



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kreisgruppe Rhein-Erft
Sebastian Schöne
Kardinal-von-Galen-Str. 27
50354 Hürth
sebastian.schoene@bund.net

Stadt Hürth
Amt für Planung, Vermessung und Umwelt
Herrn Moll
50354 Hürth

Per mail:
rathaus@huerth.de
mmoll@huerth.de

Bebauungsplan 306 Studentendorf Efferen (ERF 119/18)

Hürth, 9.11.2018

Guten Tag,

zu den zugesandten Unterlagen zum o.g. Planverfahren nimmt der BUND Rhein-Erft, in Abstimmung mit dem NABU Rhein-Erft, wie folgt Stellung:

Die o.g. Umweltverbände lehnen die bauliche Verdichtung des Studentendorfs nicht grundsätzlich ab, jedoch müssen wir auf einige zu beachtende Probleme aufgrund der neuen Bebauung und Zunahme der Einwohnerzahl hinweisen und stellen Forderungen zur weiteren Verträglichkeit der Verdichtungsmaßnahme.

Die Zunahme der Einwohnerzahl des Studentendorfs wird den Druck auf das angrenzende LSG mit dem Gewässer der ehemaligen Kiesgrube weiter erhöhen. Die ehemalige Kiesgrube hat sich zu einem artenreichen Biotop entwickelt und ist z.B. Überwinterungshabitat der Tafelente. Durch den ansässigen Anglerverein als Pächter des Gewässers wird der Nutzungsdruck etwas verringert, jedoch ist mit einer Zunahme der Konflikte zu rechnen. Hier erwarten wir Vorschläge zur Verringerung insbesondere der artenschutzrechtlichen Konflikte.

Des Weiteren sehen wir durch die steigende Einwohnerzahl des Studentendorfes die Verdichtung des Taktes der Linie 18 nach Hürth als zwingend notwendig an, da schon heute die Bahnen ab/bis Hürth-Efferen zu Stoßzeiten an die Kapazitätsgrenzen stoßen. Zudem erwarten wir einen sicheren und zumutbaren Übergang der Luxemburgerstraße für Fußgänger und Fahrradfahrer, speziell im Hinblick auf den geplanten 4-spurigen Ausbau als Weiterführung der B265n.

Die geplanten Neubauten sollten weiterhin von Rasenflächen umgeben sein, die Versiegelung sollte auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt bleiben. Die Wiesen werden nämlich nicht nur von den Anwohnern gern genutzt, durch das nahe LSG gehen dort zu ruhigeren Zeiten auch viele Tiere auf Nahrungssuche, so z.B. Grünspecht, Amsel, Wildkaninchen, Fuchs und Igel.

Ein Problem sehen wir im geplanten Neubau der Kita, da dadurch die größte Fläche neu versiegelt wird. Auf dieser Fläche befindet sich derzeit ein dichter Strauch- und Baumbestand, der damit wegfällt. Hier würden wir eine Dachbegrünung sowie die Anpflanzung standortheimischer Gehölze als Beitrag zur Kompensation begrüßen.

Die vorgeschlagenen Artenschutzmaßnahmen halten wir für sinnvoll und erwarten, dass diese konsequent umgesetzt werden. Wir sehen jedoch die Betreuung (Kontrolle und Reinigung) der Vogel- und Fledermauskästen als nicht geklärt an und erwarten dafür eine langfristige, vertraglich festgelegte Lösung.

Mit freundlichen Grüßen

Sebastian Schöne

BUND Rhein-Erft